

Fallstudie

«Falls City» in der Roten Fabrik

cav. Falls City ist ein Kaff im amerikanischen Mittelwesten. Ihre Zeit schlagen sich die Bewohner mit Karaoke tot. Eine Countryballade nach der anderen plärren John (Sascha Gersak), Lana (Mirjam Smejkal) und Lisa (Julia Stöter) herunter, auch der Theaterbesucher, der mit den drei Figuren im selben, von Dominic Huber stilecht stillos eingerichteten Restaurant sitzt, kommt sich vor wie bestellt und nicht abgeholt. Eine Viertelstunde nach Vorstellungsbeginn erst bereitet ein neuer Gast (Sylvia Habermann) der Monotonie ein Ende. Die Mädchen schmelzen bei Brandons Anblick dahin, John reagiert eifersüchtig, freundet sich mit dem Jüngling gleichwohl an. Als sich dann herausstellt, dass Brandon eine Frau ist, wird er von John vergewaltigt. Brandon erstattet Anzeige und wird von John erschossen.

Der Fall des 1993 ermordeten Transsexuellen Brandon Teena ist schon zweimal verfilmt worden. In Kimberly Pierces «Boys Don't Cry» (1999) wird die Geschichte als Romanze zwischen Brandon und Lana erzählt. Das von Bernhard Mikeska und Simone Kucher verfasste, von Mikeska nun in der Roten Fabrik inszenierte

Theaterstück «Falls City» bildet dazu ein Korrektiv. Im Rückblick berichten Lana, Lisa und John abwechslungsweise über das Vorgefallene. Dazwischen ertönen aus dem Lautsprecher Passagen aus einem Gespräch zwischen Brandon und einem Polizisten, in dessen Verlauf Brandon über sich selbst sagt: «Ich habe eine Sexual Identity Crisis.» Damit hat er den Schlüsselbegriff des ganzen Dramas formuliert. Als ein Vertreter des sogenannten «white trash» nämlich, dessen Selbstvertrauen von seiner vermeintlichen männlichen Überlegenheit abhängt, sieht John in Brandon eine existenzielle Bedrohung. – «Falls City» ist ein starkes Stück voller Anspielungen auf die Wirkungsmacht überkommener Geschlechterdiskurse. Der Zuschauer wird damit freilich schnell überfordert. Sylvia Habermann gibt zwar alle Facetten von Brandons Persönlichkeit wieder, ist bald Charmeur, bald koboldhaftes Wesen. Wenn sie indes Brandons Faszination für eine ihr verschlossene Männerwelt in knappe Gesten packt, bekommt das nur mit, wer sich mit dem Fall bereits eingehend befasst hat.

Zürich, Fabriktheater Rote Fabrik, bis 9. Mai.